

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **2 (1960)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**«Euch ist heute der Heiland geboren ...»**

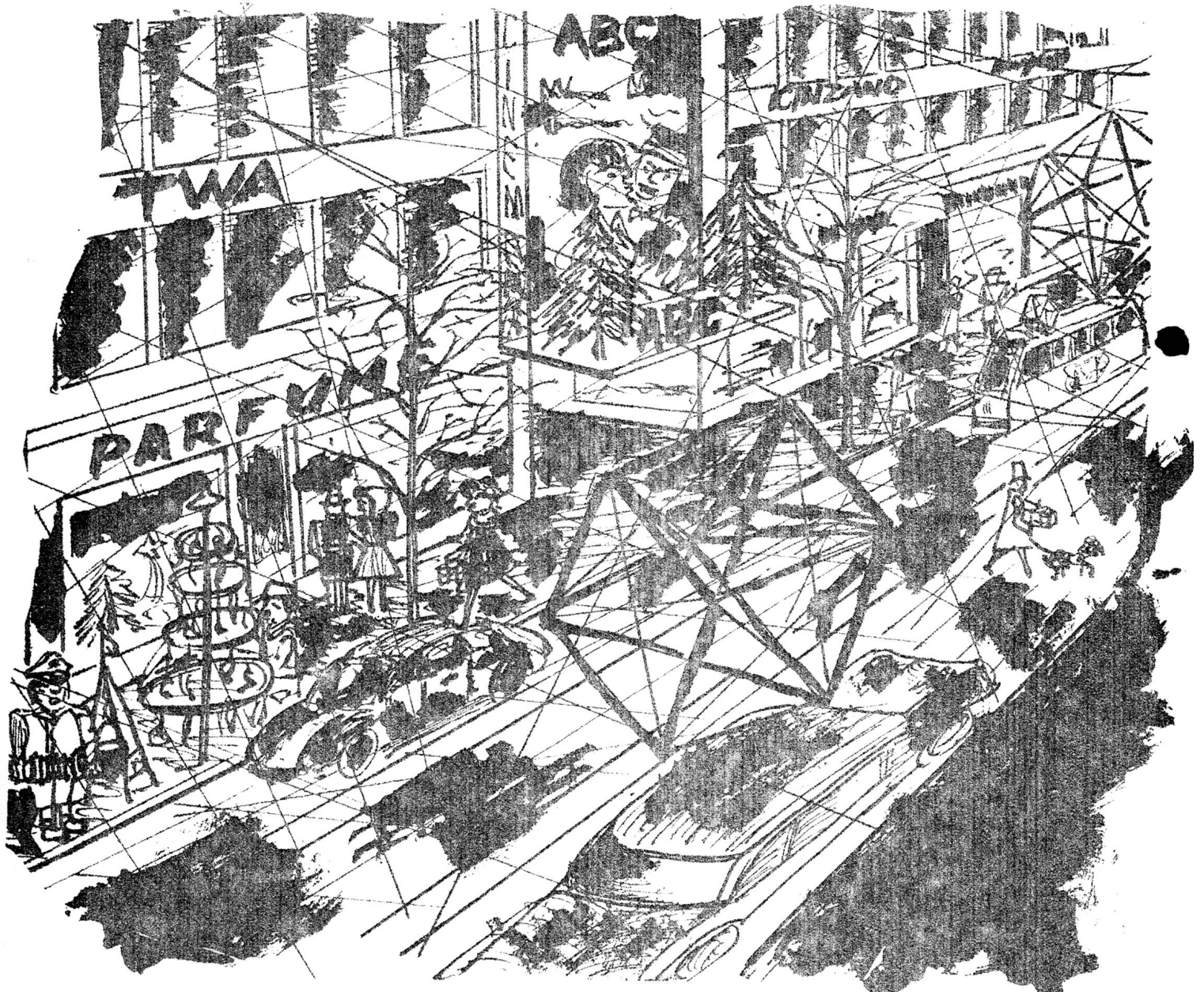


## Das Weihnachtsgeheimnis

Fröstelnd ziehe ich meinen Shawl höher und stelle den Mantelkragen auf Sturm während ich auf der Bahnhofstrasse Richtung See schlendere. Die Hände wühlen in den Taschen, als ob sie etwas Verlorenes finden müssten.

Die erleuchteten Schaufenster mit den gleissenden Weihnachts-Auslagen vermögen meine Aufmerksamkeit nicht anzuziehen, obwohl das "Lädele" sonst zu meinen anregendsten Vergnügen zählt.

Ich brauche die Aufdringlichkeiten der Reklame und Schaufenster-Dekorationen nicht, um zu wissen, dass bald Weihnachten ist. Schenken....., Freude bereiten....., für sie....., was er sich wünscht..... -



Weihnachts-Geheimnis näher zu kommen. Soll ich da noch weiter den Mantelsack in meinem Aerger in die vielen Fäden und übrigen Bestandteile zerlegen - . Selbst die Filmkunst ist nicht fähig oder gewillt, mich auf die Spur des Weihnachts-Geheimnisses zu bringen.

Gedankenversunken und wie ein Traumwandler besteige ich die Strassenbahn. Die wohltuende Wärme stimmt mich zusehends freundlicher.

Langsam tauchen mir Weihnachts-Erinnerungen auf, die sich mit dem kommenden Fest wie eine Vorschau verschmelzen. Heiliger Abend, Gala-Anzug, weisses Hemd mit Doppel-Manchetten, Kravatte Nr. 1, die duftende Frische des Gebadet-Seins - innen und aussen. Ich sehe wie in einem Film den Tannenbaum, die Krippe mit dem wackeligen Hirten, die freudestrahlenden Eltern, die von Herzen kommende Bescherung, das leckere Festmahl im Scheine der Christbaum-Kerzen. Eine neue Sequenz, der Gang zur Mette, die herrlich gesungene Krönungsmesse in der Atmosphäre einer überfüllten, feiernden Kirche, Wandlung, Benedictus, Kommunion, das Schlusslied vom ganzen Volk ergriffen gesungen: "Stille Nacht, heilige Nacht"... "Endstation, alles aussteigen." Mit diesen Worten reisst mich der Kondukteur aus dem Traum, und ich verspüre die Realität des harten Holzstuhles.

Verdriesslich wende ich mich von dieser Weihnachts-Propaganda weg und versuche auf dem Randstein den grellen Schaufenster-Beleuchtungen zu entfliehen. Weihnachten - in der Perspektive des umsatzbeflissenen und gewinnhungrigen Kaufmanns. Als ob ich allein mit einer Flasche Bols, mit einem Buch, einem Gillette-Apparat in Geschenk-Packung oder einem Parfum von Dior, Liebe gewinnen und schenken könnte.

Nein, Weihnachten muss einen anderen Sinn haben.

Das Fest der Liebe....

Liebe - hm. Ich komme soeben aus dem Kino und der gesehene Liebesfilm hat meine Advents-Stimmung richtig niedergerissen. Den Filmtip habe ich studiert und alle Reklamen eingehend geprüft. An Liebesfilmen fehlt es nicht, und Liebe wird mannigfaltig dargestellt.

Ich sah "Liebe" im Streifen, grosszügig und realistisch photographiert. Doch wie schal und seicht war das Gezeigte für mein Bedürfnis - der Liebe nachzugehen, dem

Indem ich die vielen Treppen zu unserer Wohnung hinaufsteige, würgt mich erneut eine Frage - soll ich wiederum so Weihnachten feiern? Die Form ist gut, der Rahmen würdig, und die Art bestimmt richtig, jedoch der Inhalt, das Wesen - eben jenes Geheimnis dieser wunderbaren Nacht, habe ich es wirklich entdeckt, ist es lebendig zugegen?

Während meinem Sinnen habe ich die Wohnung erreicht und bin vor mein Bücher-Gestell getreten. Prüfend hüpfet mein Blick von einem Bücherrücken zum andern. Da, ganz bescheiden und unscheinbar steckt das gesuchte Kleinod. Es muss mir den Weg zeigen, das Büchlein von Karl Heinz Waggerl mit den inwendigen Geschichten über das Weihnachts-Geheimnis "Und es begab sich".

Trotz der späten Abendstunde setze ich mich noch über ein Kapitel und lese, wozu die Liebe den Hirtenknaben veranlasste.

"In jener Nacht, als den Hirten der Engel erschienen war und alle sich aufmachten, das Kind zu sehen, blieb auf dem Felde nur ein Knabe zurück, der so klein und arm war, dass ihn die anderen nicht mitnehmen wollten, weil er ja nichts besass, das er dem Gotteskind hätte schenken können. Das wollte er nicht gelten lassen. So wagte er sich heimlich auf den Weg und kam auch richtig in Bethlehem an. Im Stall waren keine Besucher mehr und alles schlief, die Mutter Maria, der heilige Josef und die Engel unter dem Dach schliefen auch und der Ochs und der Esel, nur das Jesuskind schlief nicht.

Es lag ganz still auf seiner Strohschütte, ein bisschen traurig vielleicht in seiner Verlassenheit, aber ohne Geschrei und Gezappel. Das Kind schaut den Buben an, wie er da vor der Krippe stand und nichts in den Händen hatte, kein Stücklein Käse und kein Faden Wolle, rein nichts.

Der Knirps schaut wiederum das Christkind an, wie es daliegen musste und nichts gegen die Langeweile hatte, keine Schelle und kein Garnknäuel, rein gar nichts.

Da tut dem Hirtenknaben das Himmelskind in der Seele leid. Er nahm das winzige kleine Fäustchen in seine Hand und bog ihm den Daumen heraus und steckte ihn dem Christkind in den Mund.

Von nun an brauchte das Jesuskind nie mehr traurig zu sein, denn der arme, kleine Knirps hatte ihm das köstlichste geschenkt, was einem Wickelkind beschert werden kann: den eigenen Daumen...."

Noch lange sitze ich am Tisch und begleite den Hirtenknaben in Gedanken. Allmählich lockern sich die Spannungen und die Sehnsucht wird von der Gewissheit verdrängt - ja, so muss Weihnachten werden.

"Euch ist heute der Heiland geboren...." Menschwerdung Gottes - das ist das Weihnachts-Geheimnis. Unfassbar, Gott würde

Mensch. Und gewaltiger ist, dass Er weiterhin unter uns lebt, in Menschen-Gestalt, in Dir - im Nächsten. Lebendige, nicht historische Weihnachten will ich feiern, mit jenem Christkind, das während den 2000 Jahren seine Gestalt verändert hat.



Erneut sehe ich wieder einzelne Bild-Ausschnitte vom heiligen Abend auftauchen und diesmal habe ich die Ueberzeugung, es wird zu einer realen Gottes-Begegnung kommen. Zu einer Gottes-Begegnung in der heiligen Messe, am Tisch des Herrn, und zugleich sollen die Beziehungen mit meinen Mitmenschen zu Begegnungen mit dem gleichen Gotte werden. Der Hirtenknabe, der dem Christkind den eigenen Daumen bescherte, erreichte, dass Gott auf dieser Welt nicht mehr traurig sein muss, und er war nur ein armer Knirps.

Mittlerweile ist Mitternacht längst vorbei. Erleichtert lege ich mich für die noch verbleibenden Stunden zur Ruhe. Eine unbändige Freude hat sich meiner bemächtigt, die Freude ob dem tiefen Weihnachts-Geheimnis.

F. S.

Von Herzenswünschen wir ALLEN Filmkrislern und bulletin-Lesern gnadenreiche Weihnachten - Weihnachten mit jener Gottesbegegnung, die den wahren Frieden schenkt.

## Rückblick auf die 3. Filmkreiszusammenkunft

plätzen die sagenhaften Kuverts mit den höhern Angaben geöffnet wurden, musste der Inhalt mindestens zweimal gelesen werden, bis man begriff, dass das Ganze bitterer Ernst und vorläufig gar kein Jux war. Schliesslich ist es kein Schleck, die Besitzer sämtlicher Kinos und alle Pfarrherren auf Stadt-Gebiet mit ganz bestimmten Fragen zu überfallen. Nichts mehr erinnerte an die gemütvollen Programme der beiden frühern Zusammenkünfte. Es schien, als sollte dieser Abend zum Prüfstein des guten Willens und der Tatkraft der Filmkreis-Mitglieder werden.

Und da zeigte es sich in wirklich überraschender Deutlichkeit, dass die Filmkreisler nicht nur Feste zu feiern imstande sind, sondern auch vor anspruchsvollen Aufgaben nicht zurückschrecken. Wohl sahen sich jene, die einen Quizabend oder dergleichen erwartet hatten, in ihrer vorausschauenden Gründlichkeit getäuscht: all die Nachschlage-Werke und Spiécks über Regisseure, Filmstars, Herstellungs-Jahr und Produktions-Gesellschaften waren zum lästigen Ballast degradiert. Auch jener Gruppenchef sah sich um den Lohn seiner Anstrengungen gebracht, die darin bestanden hatte, dass er die Kino-Spalte des Tagblattes fein säuberlich nach Vorstellungs-Beginn geordnet und Kleingeld bereit hatte, um die erwarteten Film-Besichtigungen und spätere Auswertung raschestens organisieren zu können.

Die gestellten Aufgaben lauteten ganz anders: Von den Kinos musste der Name des Besitzers, die Platzzahl, das Winterprogramm, die bevorzugten und zugkräftigsten Filme und die Besucher-Gattung eruiert werden. Von den Pfarrherren war zu erfragen, ob sie vom Filmkreis der katholischen Jugend-Organisationen überhaupt etwas wissen, ob der Filmkreis nach ihrer Ansicht bisher etwas geleistet habe, und was für Wünsche für die Zukunft beständen. Dazu musste sondiert werden, wo sich ein Filmtip-Anschlagkasten befindet, wo einer erwartet und nicht gefunden wurde und wie die vorhandenen gestaltet sind. Dazu hatte sich aus jeder Gruppe ein Teilnehmer für ein Referat aus gegebenen Themen zu

Wenn schon die Einladung zu einer Veranstaltung recht geheimnisvoll ist, und bei abtastenden Rückfragen die Geheimniskrämerei gar auf die Spitze getrieben wird, dann muss es sich um etwas Besonderes handeln. Und als am späten Nachmittag eines November-Samstags von fünf Gruppenchefs an verschiedenen Sammel-

entscheiden und vorzubereiten, so z.B. Filmdiskussion, warum, wie, wann, wo? - Filmkreis-Arbeit katholisch oder christlich? - Publikumsmasse (Schlager, Film-Arten, warum Konsum, Abhilfe - Pro und Contra Kriminal-Film - Filmkritiken usw.

Die Umstellung erfolgte wie gesagt in beachtlicher Geschmeidigkeit, und schon bald waren die mit den Pfarrherren auf gutem Fusse stehenden Filmkreisler (gibt es denn auch andere?) zu ebendiesen unterwegs, während die Kino-Spezialisten sich an die Fersen der Besitzer bzw. deren Kassiers, Portiers oder Platzanweiser hefteten. Eine dritte Gruppe vertiefte sich in die gestellten Vortrags-Themen, während die hausfräulichen Talente einen ungeheuren Servelat-Mord anzettelten, wurden doch ungefähr deren 100 Stück in gewohnter Niedermann-Qualität mittels Migros- und anderen Zutaten - je nach Haushalt in pic-feinen Servelat-Salat verwandelt und mit Tomaten garniert in volkküchengrossen Schüsseln zum Bestimmungs-Ort geschleppt. Zu diesem - dem lebenswürdigerweise zur Verfügung gestellten Pfarreisaal von St. Martin, - wofür wir den Verantwortlichen recht herzlich danken - schleppten sich gegen 20 h auch die mit den geistigen Ergebnissen beladenen Interviewer. Mit Heisshunger gings hinter die kulinarische Ausbeute und nach deren Erschöpfung an die wichtigere, aber leider nicht mehr mit der gleichen Zeit dotierten Auswertung der Bildungs-Arbeit.

So wurde diese darauf beschränkt, dass die Gruppenchefs kurz ihre Mitarbeiter vorstellten und einen kleinen Ueberblick über das Erreichte gaben, worauf die fünf Vorträge angehört wurden. Selbstverständlich enthielten diese nicht lauter Tief-schürfendes oder Weltbewegendes und waren auch nicht durchwegs rhetorische Meisterwerke. Einerseits war die Vorbereitungs-Möglichkeit knapp bemessen und die Umstände allzu turbulent. Und vom Himmel ist selten ein Meister gefallen - nur mit der Übung reift der namhafte Referent! Mag diese Erfahrung lehren, dass im Filmkreis dieser Sparte vermehrte Beachtung zu schenken ist.

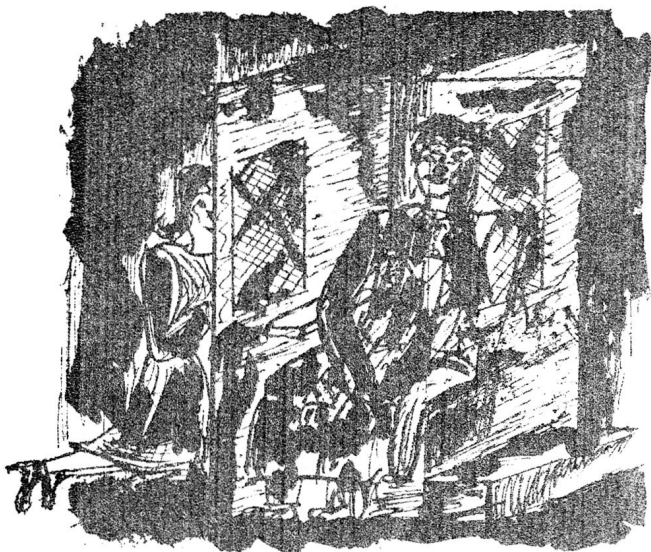
Bei einem Käfeli mit Kuchen und Stückli wurde noch geplaudert und gesungen, doch erheischte diesmal der Versammlungs-Ort ein rechtzeitiges Aufbrechen, sodass auch in diesem Teil die Filmkreis-Zusammenkunft anders war als die vorherigen!

Leider liegt aus verschiedenen Gründen die genaue statistische Auswertung der einzelnen Fragen noch nicht vor (vielleicht läutet es dem einen oder anderen Leser in den Ohren, und er mag sogar die Gründe kennen). Immerhin darf auf Grund der gemachten Erfahrungen festgehalten werden, dass sowohl bei den Pfarrherren wie bei den Kino-Besitzern unserer Arbeit Wohlwollen und da und dort wärmste Unterstützung entgegen gebracht wird. Einer der Kino-Besitzer sagte rundwegs heraus, dass er auf den Filmkreis angewiesen sei, und ein weiterer bezeugte seine Anerkennung mit einem halben Dutzend Freibillette! Die Umfrage bei den Pfarrherren liess erkennen, dass der Filmkreis grosso modo mit dem Filmbüro identifiziert wird. Man ist der Meinung, dass die Kurzkritiken und der Filmtip in der Neuen Zürcher Nachrichten von ein und derselben Instanz ausgehen - was den Filmkreis eigentlich ehrt. Es stellt sich die Frage, ob in dieser Hinsicht eine Aufklärung vonnöten ist, oder ob es sowohl dem Filmkreis wie dem Filmbüro recht sein mag?

Ein Gruppenchef konnte die beiden von ihm besuchten Pfarrherren dermassen begeistern, dass sie für nächstes Jahr jeder einen Filmschulungs-Abend in der Pfarrei durchzuführen wünschen. Jetzt stellt sich nur noch das Problem, ob die Referenten-Gruppe nebst ihren übrigen Verpflichtungen diesen zusätzlichen Beanspruchungen ebenfalls nachkommen kann.

Auch heitere Reminiszenzen wären zu berichten. Bereits bekannt ist das Erlebnis jenes Filmkreislers und jener Filmkreislerin, die vom Pfarrherrn als Brautpaar, das zur Anmeldung für den Braut-Unterricht vorbeikommt, angesehen wurden. - Oder die Auskunft, welches Publikum den "Annebäbi Jowäger"-Film besuche: "Es sind lauter ältere Leute, die jüngsten um die siebzig." - Und jener Kassier eines Klein-

Kinos, der nicht recht herausrücken wollte, wer der Besitzer sei - bis sich herausstellte, dass er selber alles in einem verkörpert: Besitzer, Kassier, Platzanweiser (und vermutlich auch Rauschmeisser). - Ganz geschickt machten es jene beiden Reporterinnen, deren eine den Pfarrherrn aus dem Beichtstuhl herausholte, damit ihn die andere ausfragen konnte.



«... und was halten Sie vom Filmkreis?»

Natürlich kam auch Unprogramm-Gemässes vor und sei der Vollständigkeit halber festgehalten: So jene beiden "Drückeberger", die sich ihrer Pflicht der persönlichen Befragung entledigten und die Kinoleute telefonisch um Auskunft angingen. "Weit weg vom Geschütz gibt alte Krieger", möchten sie wohl gedacht haben, oder "Wozu denn in die Ferne schweifen, sieh die Telefon-Kabine liegt so nah!" Auch jene beiden Interviewer handelten nicht ganz nach den Absichten der Veranstalter, als sie sich in einem Kino quasi als Abgesandte des "Muggetätscher" vorstellten, da sie der Meinung waren, als Vertreter eines katholischen Filmkreises würden sie wohl die gewünschten Auskünfte nicht erhalten. Auf diese Weise bekamen sie wohl die Informationen, dafür unterblieb das mindest ebenso wichtige erste Auftreten als Katholischer Filmkreis di-

rekt in der "Höhle des Löwen". Gemeint war es jedenfalls gut - aber wie man's macht, ist's falsch, nicht wahr! Die Redefreiheit missbrauchte jener Referent, der in eigenmächtiger Abwandlung seines Themas die gefestigte Meinung der Filmtipper zu beeinträchtiger Abwandlung seines Themas die gefestigte Meinung der Filmtipper zu beeinflussen suchte, indem er für eine volksverbundenere Bewertung eine Lanze brach. Eine grössere Programm-Verschiebung muss jener Gruppe zur Last gelegt werden, die fast eine ganze Stunde zu spät zurückkehrte! Die um sie ausgestandenen Aengste entpuppten sich als reine Verschwendung, stellte es sich doch später heraus, dass die Verzögerung auf vorheriges "Mutantrinken" zurückzuführen war.

Nehmt schliesslich alles in allem (nur um noch einen Klassiker zu zitieren); diese Zusammenkunft war ein bedeutender Meilenstein im Schaffen des Filmkreises. Wohl mögen einige enttäuscht gewesen sein, statt eines reinen Unterhaltungs-Programms einen Bildungs-Abend mit nicht geringen Anforderungen serviert zu bekommen. Viel grösser aber ist die Zahl jener, die mit einem gewissen Stolz zurückblicken auf einen Abend, an dem sie beweisen konnten, dass sich der Filmkreis nicht mit Phrasen und blossen Abwägen von theoretischen Möglichkeiten erschöpft, sondern sich nicht scheut, ganz praktisch Hand anzulegen.

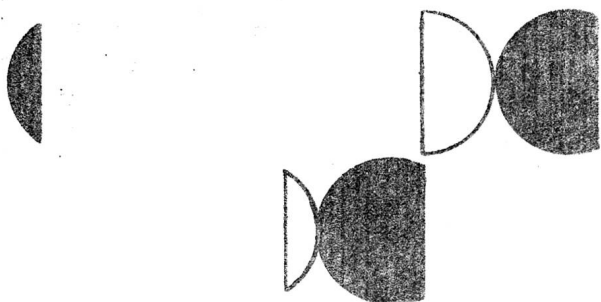
So gehört Dank den Organisatoren dieses Abends - es braucht Mut zu allem Neuen und Ungewissen -, Dank auch unsern Pfarrherren und all den befragten Kinoleuten, die dem Filmkreis im Trubel eines Samstagabends ihre kostbare Zeit widmeten. Der Wunsch eines Pfarrherrn, der Filmkreis möge in dieser seiner Arbeit, die ureigenstes Laien-Apostolat sei, eifrig und unentwegt fortfahren, soll schliesslich allen Teilnehmern selber Dank sein, aber auch Ansporn in ihrem Wirken für den guten Film.

Alois Grendelmeier

P.S. Die Auswertung der einzelnen Aufgaben wird im 1961 im Bulletin veröffentlicht. Dürfen wir die noch fehlenden Meldungen erwarten?



## Unsere Kreise berichten



### Kreis Aussersihl

Wir eröffneten die Wintersession mit einem Bummel durch die Herbstlandschaft am Knabenschiessen-Montag. Leider folgten der Einladung nur vier Personen, die dann aber nicht nur die Besichtigung und Erklärung des Strassenbaues von Max Kolb und die Solitude, sondern auch den Grabsteinhauer, den Mäusefänger, die Natur und den Schweizerkäse als Würze des Nachmittags sehr genossen.

Der zweite Schritt bedeutete die Verlegung unserer Zusammenkünfte ins Stadtzentrum, damit es unsern Kreislern, die fast aus allen Windrichtungen kommen, leichter sei, an den Sitzungen teilzunehmen.

Unsere Kreis-Arbeit rollt in zwei Monats-Sitzungen ab, wovon eine unserer Weiter-

bildung und die andere der öffentlichen Diskussion dient.

Wir haben die Anschlagkasten-Idee, die nun leider wieder - ich hoffe vorübergehend - verflacht ist, begrüsst und versucht, uns mit diesen Plakaten "auf die Socken" zu machen um zwei Fliegen auf einen Schlag, nämlich neue Werbeplätze und Mitglieder zu kriegen, sollten wir doch nicht nur von vier, sondern acht Pfarreien Zustoss erhalten.

Im September diskutierten wir mit 15 anwesenden Personen, die zum Teil auch aus dem Ausschuss stammten - was uns sehr freute - "Le dialogue des carmélites". Im Oktober wurde politisiert: "Mein Kampf" brachte uns zwei Mitglieder des Jugend-Parlamentes, einen jungen Deutschen und die Assistentin des Bulletins als besondere "Fänge" zu unserer ausgiebigen Diskussion, die fast mit Gewalt abgebrochen werden musste. Ingmar Bergmann's Film "Wilde Früchte" fand im November sogar ausserzürcherisches Interesse und brachte uns einen neuen Filmkreisler ein. Wir brachten es zwar nicht auf einen Nenner, doch auch diese, wie die vorhergehenden Abende waren sehr wertvoll, wobei keines ohne irgenwelchen Gewinn nach Hause ging. Ich möchte deshalb hier wieder einmal ein wenig Propaganda machen für unsere Diskussionen, die wir immer zweimal vorher, unter der Rubrik Veranstaltungen, in der NZN ausschreiben. Unsere nächste Diskussion wird am 4. Mittwoch im Januar sein.

Jetzt gerade machen wir Weihnachtsferien nachdem wir uns zu einem gemütlichen Klausnachmittag mit Spiel und Tanz zusammenfanden. Ich hoffe, dass dieser "Hock" die Bande fester geknüpft hat zwischen allen Kreislern und ich im Januar ein ganzes Heer Filmschaffender begrüssen darf zur Neu-Inangriffnahme des Themas Kurzfilm und deren Visionierung.

Zum Schluss möchte ich allen meinen Filmkreislern eine gesegnete und tieferlebte Weihnacht wünschen, sowie einen "strammen" Start fürs 1961.

Maria-Alice Binzegger

## Kreis Glattal

An den letzten zwei Sitzungen wurden bei gutem Besuch die Filme "USA ohne Maske" und "Kirmes" diskutiert.

Ueber die Filmkreiszusammenkunft herrschte allgemein eitel Freude. Sie wurde als gelungen bezeichnet.

In einer Aussprache über die Arbeitsmethoden in unserem Kreis wurde festgestellt, dass andere Mittel und Wege gesucht werden müssen, um die Kreis-Arbeit zu gestalten.

Dabei kam auch die Umbesetzung des so begehrten Kreischef-Postens zur Sprache. Und man stelle sich vor, dank der Ueberredungskunst und leidenschaftlicher Wahlreden einzelner Kreismitglieder, konnte

BRUNO WICKI, stud. Graphiker  
Brüderhofweg 20, Zürich 6/57  
erreichbar über Tel. 28 64 39

überzeugt werden, dass er der einzige richtige Mann für diesen Posten sei, nachdem Paul Gorbach in grosszügiger Weise darauf verzichtet hatte.

Ab Januar 1961 wird also im Kreis Glattal ein neuer Wind wehen. Der junge, strebsame neue Chef - er wurde im Laufe des Wahlkampfes sogar mit Kennedy verglichen - wird dafür sorgen.

Der alte Chef - glücklich darüber, den Nachfolger endlich gefunden zu haben - dankt allen für die treue Mitarbeit und wünscht allen im Namen aller ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr.

Nächste Zusammenkunft unter neuer Leitung:

Freitag, den 13. Januar 1961 - 20.00 Uhr  
im Pfarrhaus Oerlikon  
Pflichtfilm: Billy Wilders "The Apartment" ab Neujahr im ABC

Bitte vormerken, da keine Einladungen mehr versandt werden.

Georges Renevey

## Kreis Waidberg

In der letzten Zeit haben wir in unserem Kreis einen ziemlich grossen Wechsel. Ruth Frei und Ursula Bollmann, die seit Gründung des Kreises aktiv mitgemacht haben, mussten zurücktreten, da sie sonst mit Aufgaben in der Jugendarbeit überlastet sind. Wir danken ihnen für ihre gute Mitarbeit und hoffen, dass sie ev. später wieder zu uns stossen werden. Auch Anna von Däniken hat uns verlassen, da sie sich für einen Aufenthalt in den Missionen vorbereitet. Wir danken Anna herzlich und wünschen ihr viel Kraft für ihre grosse Aufgabe.

Daher waren wir erfreut, an unserer Gesamt-Zusammenkunft wieder neue und auch lange bei uns nicht mehr gesehene Gesichter zu sehen. Es gilt jetzt für unseren Kreis, unsere Arbeit mit neuen Leuten, aber auch neuem Elan weiterzuführen.

An unserer ersten Kreis-Zusammenkunft nach der Gesamt-Zusammenkunft diskutierten wir den Film "Wilde Früchte" des Regisseurs Bergmann. Da die Filmdiskussion für uns alle sehr wichtig ist, um uns in die Materie Film einzuarbeiten, haben wir abgemacht, das nächste Mal eine Besprechung über den Film "Das Glas Wasser" (Kinocapitol) schriftlich abzugeben. - Wir haben ferner die Bücherliste zirkulieren lassen und beschlossen, dass an unserer nächsten Zusammenkunft im Januar jedes Mitglied ein Thema angeben wird, das es zum Gewinn der ganzen Runde behandeln will.

Nur durch den Einsatz jedes Einzelnen werden wir zu einer lebendigen und fruchtbaren Zusammenarbeit kommen. Damit niemand vergisst, ein Buch zu bestellen, möchten wir hier die Adresse der "Bücherchefin" nochmals bekanntgeben:

Ursula van Dahlen, Steinwiesstrasse 30,  
Zürich 7/32, Tel. 32.18.68

Mit den besten Wünschen für ein gnadenreiches Weihnachtsfest und einen energievollen Beginn des neuen Jahres:

Silvia Scheu

## Kreis Zürichberg

## 4. Sitzungsperiode des Kreis Zürichberg!

10 Sitzungen in 10 Wochen! Das war aussergewöhnlich auch für unseren Kreis. Doch die Probleme und Aufgaben waren da und erstaunlicherweise auch die Mitarbeiter mit ihrem Einsatz. - Es war nicht leicht, unsern guten Filmkreischef in "Stellvertretung" zu ersetzen. Doch der gute Wille und Kameradschaftsgeist waren gross im Kreis Zürichberg. Sie haben ein Kompliment verdient. Durchschnittlich nahmen 75 - 80 % an den Sitzungen teil. Das hat zum Erfolg beigetragen.

Wir haben in dieser Zeit 4 Filme diskutiert, nämlich: "Der Herr mit der schwarzen Melone", "Der Mann in der Schlangenhaut", "Dorf am Fluss" und "A double Tour". Leider sind aber immer viel weniger als 80 % schriftliche Kritiken eingegangen. Ab Januar 1961 ist auch bei uns eine Busse von Fr. 1.-- festgesetzt worden, - für sogenannte unentschuldigte "Drückeberger"!

Einmal hielt unser Bulletin-Redaktor in unserem Kreis einen Vortrag über "Film als Kunst", glänzend wie immer!

Die Aktion Anschlagkasten war auch für uns während der ganzen Sitzungszeit sehr aktuell. Es ist jetzt so weit, dass wir an zehn Orten (Kirchen, Studenten- und Mädchenheimen und auf privatem Grund), unsern Filmtip aushängen können. Organisatorisch haben wir noch Schwierigkeiten. Wer bedient uns regelmässig und pünktlich die Aushängestellen? - Ein tüchtiger Mann im Kreis Zürichberg baut uns in seiner Freizeit Anschlagkasten. Im Bedarfsfall könnten wir noch einige an andere Kreise abgeben. Bitte sich deswegen an Eugen Waldner wenden.

Vorerst zu eigenem Nutzen haben wir beschlossen, auf Ende Januar einige Vorträge zu bearbeiten. Bei gutem Resultat könnten wir damit zu den Jugend-Organisationen gelangen. Dies liegt im Augenblick noch weit weg, aber ich mute dies unserem Kreis absolut zu!

Vorgesehen sind noch kleinere Filmkreis-Orientierungen in den Jugend-Vereinen. Wir sollten ja werben und ich glaube, der Erfolg ist grösser, wenn wir zu zweit oder dritt einen Verein aufsuchen und persönlich von unserer Arbeit erzählen. Es ist ein Experiment, wir wollen es versuchen.

Zum Schluss haben wir in einfachem Rahmen ein Festchen gebaut. Klein aber fein! Das gehört dazu und ist auch wichtig, wenn man zusammen gearbeitet hat. Der Kreis zeigt auch in dieser Hinsicht Klasse! Bravo!

Die nächste Sitzungs-Periode beginnt Ende Januar 1961.

Ursi van Dahlen

Wichtig!

Der nächste Film-Ausschuss ist am 26. Januar 1961 im Hauptbahnhof. Die schriftlichen Kritiken über den Film "The appartement" sind bis am 20. Januar 1961 an Georges Renevey, Hofwiesenstrasse 219, Zürich 6/57 zu senden. Doch diesmal bitte alle!

Filmbulletin

Filmkreis Zürich  
der katholischen Jugendorganisationen  
Postfach Zürich 23

Weihnachtsnummer  
Dezember 1960



#### Redaktionelles

Die Redaktion dankt herzlich allen Mitarbeitern, Journalisten, Kreis-Berichterstattern, Kritikern und besonders den Assistenzen für das vorbildliche Teamwork. Merci.

Wir gedenken im kommenden Jahr den Mitarbeiterstab noch zu vergrössern um vielseitige und lebendige Bulletin-Berichte zu veröffentlichen.

Redaktion: Fritz Schmuckli  
Grafik: Christian Murer  
Druck: Rotag AG, Zürich 1  
Abonnements-Preis: Fr. 8.50, PC VIII 53085

**Wir wünschen's Euch an,  
ein gutes und glückseliges  
gesund und auch fröhliches  
neues Jahr,**

**Gott mach es ja wahr.**

Wettinger Sternsinger

